

3. Mikroklinperthit und Albit aus Niederösterreich.

Der Fundort dieser beiden Mineralien war nicht genau zu ermitteln; angeblich finden sie sich in einem Pegmatit etwa 10 km nördlich von Krems gegen Gföhl. Beide Feldspate werden dort zur industriellen Verarbeitung in größeren Mengen abgebaut. Ihre Analyse sei hier kurz mitgeteilt.

a) Mikroklinperthit.

Schnitte || (010) sind reichlich von Albitspindeln, -schnüren und -flecken durchzogen. Die Auslöschungsschiefe gegen die Spur von P ist 8° , was Albitaufnahme andeutet. In Schnitten || (001) ist außer der Durchwachsung mit Albit auch Mikroklingitterung feststellbar. Die Dichte wurde nach der Schwebemethode zu 2·558 ermittelt.

Die Analyse ergab:

Glühverlust	0·28	Nach Abzug des Glühverlustes auf 100 ber.
SiO ₂	64·20	64·44
Al ₂ O ₃	20·55	20·63
Fe ₂ O ₃	0·14	0·14
CaO	Spur	—
K ₂ O	11·26	11·30
Na ₂ O	3·48	3·49
	<u>99·91</u>	<u>100·00</u>

In Molprozenten besteht dieser Feldspat aus:

Or 68·10 entsprechend 11·30 K₂O

Ab 31·90 entsprechend 3·49 Na₂O

b) Albit.

Das Mineral ist von weißlichblauer Farbe und von derblättriger Beschaffenheit. Deutliche Spaltbarkeit nach 001 und 010. Auslöschungsschiefe auf (010) gegen die Kante M/P 19° . Die Dichte wurde zu 2·625 gefunden.

Die Analyse ergab:

Glühverlust	0·10
SiO ₂	66·80
Al ₂ O ₃	20·94
Fe ₂ O	—
CaO	Spur
K ₂ O	0·34
Na ₂ O	11·91
	<u>100·09</u>

Es handelt sich um einen nahezu reinen Albit, der nur wenig Orthoklas enthält. In Molprozenten ergeben sich:

Ab 98·14 entsprechend 11·91 Na₂O

Or 1·86 entsprechend 0·34 K₂O